



1968, in der Reisezeit geben die Taubenzüchter Sonntags für Sonntags ihre Taubenuhren, voller Hoffnung im günstigen Konkurs zu liegen, im Vereinslokal ab.

März 1994

<i>Montag</i>		<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28</i>
<i>Dienstag</i>	<i>1</i>	<i>8</i>	<i>15</i>	<i>22</i>	<i>29</i>
<i>Mittwoch</i>	<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16</i>	<i>23</i>	<i>30</i>
<i>Donnerstag</i>	<i>3</i>	<i>10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	<i>31</i>
<i>Freitag</i>	<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>	
<i>Samstag</i>	<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>	
<i>Sonntag</i>	<i>6</i>	<i>13</i>	<i>20</i>	<i>27</i>	

Vereine in Sterkrade

„Gut Flug“ - „Kehr Wieder“ - „Durch Wind und Wetter“ Über 100 Jahre Brieftaubensport in Sterkrade

Vorgeschichte

Die Taube zählt wohl zu den ältesten Geschöpfen der Natur, mit der der Mensch Kommunikation betreibt. Sie brachte Noah den grünenden Palmzweig zur Arche zurück. Unter den Christen ist sie das Wahrzeichen des Heiligen Geistes und auf allen menschlichen Entwicklungsebenen bis hin zur Friedenstaube ist die Taube anzutreffen.

Die Brieftaube oder Botentaube hat seit der Belagerung von Paris (1871) eine bedeutende Stellung in der militärischen Nachrichtenübermittlung im Deutschen Reich erlangt und wurde im Ersten Weltkrieg häufig eingesetzt. Bei der Ruhrbesetzung 1923 verordnete die französische und belgische Besatzungsmacht eine Kontrolle der Brieftauben im Ruhrgebiet, um Kontakte mit dem unbesetzten Teil Deutschlands zu verhindern.

Die Sterkrader Reisevereinigung

Wahrscheinlich waren es kaiserliche Kriegsveteranen, die 1892 den ersten Sterkrader Brieftaubenzuchtverein „Luftbote“ gründeten. Der Brieftaubensport nahm einen enormen Aufschwung. Ein weiterer Grund waren die Zuwanderer aus den landwirtschaftlich geprägten Ostprovinzen, die in den Bergmannssiedlungen neben Kleinvieh auch Tauben hielten. Aus verständlichen Gründen der Organisation schlossen sich 1908 im Lokal Karl Brauckmann am Sterkrader Bahnhof die Sterkrader Brieftaubenvereine zu der „Brieftauben Reisevereinigung Sterkrade 08“ zusammen. Die Reisevereinigung übernimmt den gemeinsamen Transport zu den Aufläufen, um Kosten zu vermindern und einer großen Zahl von Züchtern die Teilnahme an Wettkämpfen zu ermöglichen. Um dem Brieftaubensport motivierende Impulse zu geben, setzen die Reisevereinigung und die aufbauenden Verbände attraktive Preisflüge mit wertvollen Preisen aus.

Nun sitzen die „Duvenvadder“ in den Sommermonaten Sonntag für Sonntag vor ihren Taubenschlägen und warten auf die Rennpferde der Lüfte. Entsprechend sind auch die Namen der Brieftaubenvereine in Sterkrade wie „Kehr Wieder“, „Durch Wind und Wetter“, „Matador“, „Eilbote“, „Heimatliebe“, „Ohne Furcht“ und viele andere klangvolle Namen.

Fern der Heimat

Eine Faszination ist es immer wieder, wenn die Taube zum Teil nach über 700 km Entfernung und bei einer Geschwindigkeit von 60 bis 90 Km/Stunde zum Heimatschlag zurückfindet. Vor dem 2. Weltkrieg wurde von den Sterkrader Taubensportlern die Ostrichtung beschied. Bis nach Insterburg im heutigen Rußland (1050 km) wurden die Tauben verschickt. Nach dem Krieg wechselte die Reisevereinigung das RV Lokal mit der Einsetzstelle zur gegenüberliegenden Wirtschaft Pieper. Da jetzt die Ostgebiete nicht mehr zur Verfügung standen, kamen die „Lottorennen des kleinen Mannes“ aus der Süd-Ost-Richtung. Von der längsten Tour kamen die Tauben aus dieser Richtung bis aus Wien. Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre bevorzugte man die Nordrichtung mit den weitesten Entfernungen. Skagen in Norddänemark und Göteborg an der Westküste von Schweden. Allgemein wurden die Tauben mit der Eisenbahn zu den Aufläufen geschickt. 1958 kaufte sich die Sterkrader RV einen eigenen Reisewagen. Dadurch war ein Lokalwechsel zur Wirtschaft Harlos an der Hagedornstraße nötig. Aus eigenen Mitteln konnte man hier eine Unterkunft für den Reisewagen und eine Einsetzhalle erbauen. Zwischendurch kamen die Tauben für einige Jahre aus Frankreich mit der weitesten Entfernung aus Tours zurück. Seit 1987 ist die Sterkrader Reisevereinigung wieder zur klassischen Ostrichtung zurückgekehrt. Von Posen in Polen müssen nun die Tauben ihre anstrengendste Tour zurücklegen.

Im allgemeinen werden die Tiere ab April mit drei Vortouren von „kurzen Distanzen“ mit 50 bis 150 km auf die Saison vorbereitet. 12 Preisflüge mit steigender Entfernung bis 700 km schließen sich an. Ab August sind schon die Jungtauben so weit, daß sie wie die „Alten“ im wahrsten Sinne des Wortes, um die Wette fliegen können. Mit drei Vorflügen und fünf Preisflügen absolvieren sie ihr Pensum.

Für Taubenzüchter ist es ein besonderer Reiz, an Nationalflügen aus dem ganzen Ruhrgebiet teilzunehmen, wobei die Elitetauben sogar in Barcelona aufgelassen werden.

Auf den einzelnen Ebenen wie Verein, Reisevereinigung, Kreis- und Bezirksverband, werden Meisterschaften und wertvolle Geld-, Kunst- und Sachpreise ausgelassen. Ein soziales Arrangement der „Taubenvadders“ gilt der „Aktion Sorgenkind“. Hier setzt der „Züchter“ 5,-DM pro Serie (2 Tauben) extra in den Pott zugunsten der Sorgenkinder.

Die besten und erfolgreichsten Tauben sind im Januar auf den einzelnen Taubenausstellungen zu sehen und werden dort prämiert.

Gleichheit für alle

Um einen fairen Flugwettbewerb durchzuführen ist jeder Schlag topographisch, amtlich vermessen. Jede Reisetube trägt einen Metallflußring, auf dem der Taubenzuchtverein und das Geburtsjahr der Taube eingetragen sind, damit sie beim Verirren in einen fremden Taubenschlag dem rechtmäßigen Züchter wieder zurückgegeben werden kann. Mit dem eigenen Reisewagen werden die Tauben zum Auflauf gebracht und das Reisetem läßt nach telefonischer Absprache mit der Reiseleitung in der Heimat, die sich wiederum über die Wetterlage der Flugroute vertraut gemacht hat, die Tauben auf. Beim Einsetzen der Tauben soll es schon vorgekommen sein, daß die Tauben früher zu Hause waren als der Duvenvadder.